

Schulprogramm der Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule

Eliteschule des Sports
Eliteschule des Fußballs



auf der Grundlage des Schulkonferenzbeschlusses vom 20. Mai 2019

Impressum:

Sportschule im Olympiapark - Poelchau-Schule
Prinz-Friedrich-Karl-Weg 1
14053 Berlin
Schulnummer: 04A08
E-Mail: sportschule-olympiapark-poelchau.de
Homepage: <http://sportschule-im-olympiapark.de>
Schulleiter: Matthias Rösner
Stellvertretende Schulleiterin: Liane Müller
Kordinatorin der Oberstufe: Marion Weber (komm.)
Qualitätsbeauftragte: Katja Rüger

Genehmigt auf der Schulkonferenz vom 20. Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen	4
2 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, sportlichen und insbesondere der unterrichtlichen Prozesse.....	5
2.1 Ergebnisse in zentralen Vergleichsarbeiten	5
2.2 Fehlzeiten	7
2.3 Schülerzahlen.....	8
2.4 Ergebnisse der Schulinspektion.....	9
2.5 Organisation – Qualitätsentwicklung	10
2.5.1 Unterrichtsentwicklung	9
2.5.2 Förderkonzept.....	9
2.5.3 Gesunde Mittagsverpflegung.....	9
2.5.4 Partizipation	10
2.6 Kooperationen mit außerschulischen Partnern	14
3 Pädagogische Leitideen der Schule/Leitbild	15
4 Entwicklungsvorhaben	16
4.1 Unterrichtsentwicklung	16
4.2 Personalentwicklung	17
4.3 Organisationsentwicklung	17
4.4 Schulkultur	14
5 Zeit- und Maßnahmen-Planung der Entwicklungsvorhaben	15
5.1 Unterrichtsentwicklung: Förderung der Individualisierung von Lernprozessen	15
5.2 Handbucherstellung/ Implementierung	19
5.3 Schulkultur	20
6 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen	21
6.1 Überarbeitung und Implementierung des innerschulischen Curriculums	21
6.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	21
6.3 Beratungskonzept – Schullaufbahnberatung	22
6.4 Verzahnung von Unterricht und Training/ Schule und Sport	22
7 Ziele, Kriterien und Verfahren der internen Evaluation	22
8 Anlagen	22

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Als Eliteschule des Sports und Eliteschule des Fußballs ermöglichen wir sportlich talentierten Kindern und Jugendlichen die Verknüpfung von schulischer Bildung mit optimalem Training im Leistungssport. Dabei betrachten wir das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife als das angestrebte Bildungsziel für unsere Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Regel in der 7. Jahrgangsstufe in unsere Schule eingeschult. In den Sportarten Schwimmen, Eiskunstlauf und Rhythmische Sportgymnastik erfolgt eine Einschulung bereits in der 5. Jahrgangsstufe. Die Sekundarstufe I endet nach der Jahrgangsstufe 10 mit dem Mittleren Schulabschluss. Die gymnasiale Oberstufe wird aufgrund der intensiven sportlichen Belastung der Schülerinnen und Schüler in vier Semestern auf drei Jahre ausgedehnt.

Von der 5. Klasse bis zur 13. Jahrgangsstufe bieten wir funktionierende leistungsstarke Trainingsgruppen, hochwertige und flexibel verfügbare Trainingsstätten und eine sehr gute Betreuung durch qualifizierte Trainerinnen und Trainer im Verbundsystem mit leistungsstarken Sportvereinen, den Sportfachverbänden, dem Landessportbund Berlin und dem Olympiastützpunkt Berlin an.

Neben den dargestellten schulischen und sportlichen Zielen ist es unser Anliegen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Athletinnen bzw. mündigen Athleten entwickeln. Der Gedanke des Fairplays, Maßnahmen zur Dopingprävention und eine Haltung gegen Ausgrenzung oder Rassismus werden in der Schulgemeinschaft deutlich im Alltag gelebt und nach außen vertreten. Wir orientieren uns vor allem an der antitotalitären Grundhaltung unserer Namenspatronen Dorothee und Harald Poelchau, die in der NS-Zeit täglich ihr Leben für politisch und rassistisch Verfolgte des NS-Regimes riskiert haben.

An unserer Schule lernen und trainieren ca. 470 Schülerinnen und Schüler. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die gesamte Stadt und angrenzende Landkreise Brandenburgs. Die Schülerinnen und Schüler werden von 70 Lehrkräften, Trainerinnen und Trainern bzw. Erzieherinnen und Erziehern unterrichtet und betreut. Das Schulbüro wird von zwei Sekretärinnen geführt. Zwei Hausmeister betreuen unser Schulgebäude und unterstützen die Schulgemeinde. Die Verwaltung leitet unser Verwaltungsleiter.

Mit dem Umzug im Sommer 2015 in das neue Schulgebäude im Olympiapark konnten wir die Verknüpfung zwischen schulischer Bildung und sportlichem Training weiterhin optimieren. Die kurzen Wege zwischen Schule und Trainingsstätten ermöglichen eine gute Organisation des Schulalltages. Die Trainingsstätten im Olympiapark, die sich in einem sehr guten Zustand befinden, und die unmittelbare Nähe zu unseren sportlichen Partnern vor Ort, ermöglichen den

Schülerinnen und Schülern beste Trainingsbedingungen. Das Schulgebäude zeichnet sich durch modernste Lehr- und Lernmöglichkeiten aus. Die Ausstattung an Lehr- und Lernmitteln ist sehr gut.

2 Bestandsanalyse der Qualität der schulischen, sportlichen und insbesondere der unterrichtlichen Prozesse

In den letzten Jahren hat sich unsere Schule von einer sportbetonten Gesamtschule zu einer Eliteschule des Sports und des Fußballs entwickelt. Dies wird sowohl in der Organisation des Schulalltages als auch im Verhalten der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die viel Verständnis für die besondere Lebens- und Lernsituation der Jugendlichen zeigen, deutlich. Gleichzeitig ist allen Beteiligten das Spannungsverhältnis zwischen den Anforderungen der Schule und dem Anspruch des Leistungssports bewusst. Uns als Schule ist es wichtig, beide Bereiche gleichwertig zu berücksichtigen. Die Organisation unseres Schulbetriebes ist auf die optimale Verknüpfung zwischen sportlichem Training und schulischer Wissensvermittlung abgestimmt. Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern je nach Sportart zwei Trainingseinheiten am Tag.

2.1 Ergebnisse in zentralen Vergleichsarbeiten

Beim Erreichen von schulischen Leistungen in zentralen Vergleichsarbeiten können die zeitlich sehr eingespannten Schülerinnen und Schüler unserer Schule stolz auf die erreichten Ergebnisse sein. In den jährlichen Abiturergebnissen wird regelmäßig der Berliner Spitzenwert erreicht (siehe unten).

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
53	53	100	2,58

Abb. 1.1: Abiturdurchschnittsnoten 2014 Quelle: ISQ-online-portal

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
43	43	100	2,49

Abb. 1.2: Abiturdurchschnittsnoten 2015 Quelle: ISQ-online-portal

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
46	46	100	2,46

Abb. 1.3: Abiturdurchschnittsnoten 2016 (Quelle: ISQ-online-portal)

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
40	40	100	2,29

Abb. 1.4: Abiturdurchschnittsnoten 2017 Quelle: ISQ-online-portal

Anzahl der Prüflinge	Anzahl Abitur bestanden	Prozent Abitur bestanden	Notendurchschnitt Schule
55	55	100	2,21

Abb. 1.5: Abiturdurchschnittsnoten 2018 Quelle: ISQ-online-portal

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die aufgrund guter schulischer Leistungen aus der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe unserer Schule übergehen dürfen, liegt mit über 80-90 Prozent über den Berliner Vergleichswerten.

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	81
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	7
Erweiterte Berufsbildungsreife	0
Berufsbildungsreife	10
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	2

Abb. 2.1: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2014-

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	69
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	2
Erweiterte Berufsbildungsreife	2
Berufsbildungsreife	1
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	0

Abb. 2.2: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2015

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	67
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	1
Erweiterte Berufsbildungsreife	1
Berufsbildungsreife	2
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	0

Abb. 2.3: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2016-

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	88
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	3
Erweiterte Berufsbildungsreife	3
Berufsbildungsreife	4
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	0

Abb. 2.4: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2017

Abschlüsse nach Jahrgang 10/ Zeugnis	erfolgreicher Abschluss
MSA (mit Übergangsberechtigung Sek II)	68
MSA (ohne Übergangsberechtigung Sek II)	2
Erweiterte Berufsbildungsreife	1
Berufsbildungsreife	3
ohne Schulabschluss (Wiederholer)	0

Abb. 2.5: Schülerinnen/ Schüler nach Beenden der Sek I (Quelle: ISQ-online-portal) 2018

2.2 Fehlzeiten

Unentschuldigte Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern treten in der Regel nicht auf. Es kommt zu entschuldigten Fehlzeiten aufgrund sportlicher Aktivitäten oder Krankheiten. Die Anzahl der Fehlzeiten liegt insgesamt unter den Berliner Durchschnittswerten. Die Unterrichtsinhalte können in diesen Fällen in der Regel nachgeholt werden bzw. die Schülerinnen und Schüler werden mit Aufgaben oder Arbeitsaufträgen für die sportlichen Lehrgänge oder Trainingslager versorgt.

Entwicklung der unentschuldigten Fehlzeiten (2013 – 2018):

Schuljahr 2013/14: 3,6 %

Schuljahr 2014/15: 3,4 %

Schuljahr 2015/16: 3,5 %

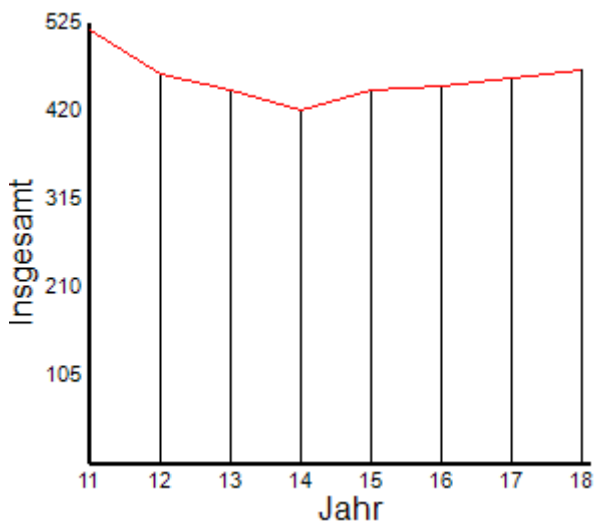
Schuljahr 2016/17: 3,2 %

Schuljahr 2017/18: 3,8 %

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Kaderzugehörigkeit liegt bei ca. 60 Prozent und ist mit den Werten der beiden anderen Eliteschulen des Sports in Berlin vergleichbar.

2.3 Schülerzahlen

Seit dem Schuljahr 2013 schult die Schule ausschließlich Eliteschülerinnen und Eliteschüler des Sports und des Fußballs ein. Diese Tatsache erklärt den Schülerrückgang bis zum Schuljahr 2013/14. Die Schülerzahlen steigen seit diesem Zeitpunkt leicht. Eine Erweiterung der jetzigen Schülerzahlen ist aus räumlichen Gründen nicht möglich.



2.4 Ergebnisse der Schulinspektion

Die Schulinspektion hat in ihrem Bericht im Schuljahr 2013/14 Stärken und Entwicklungsbedarfe unserer Schule festgehalten:

Stärken der Schule

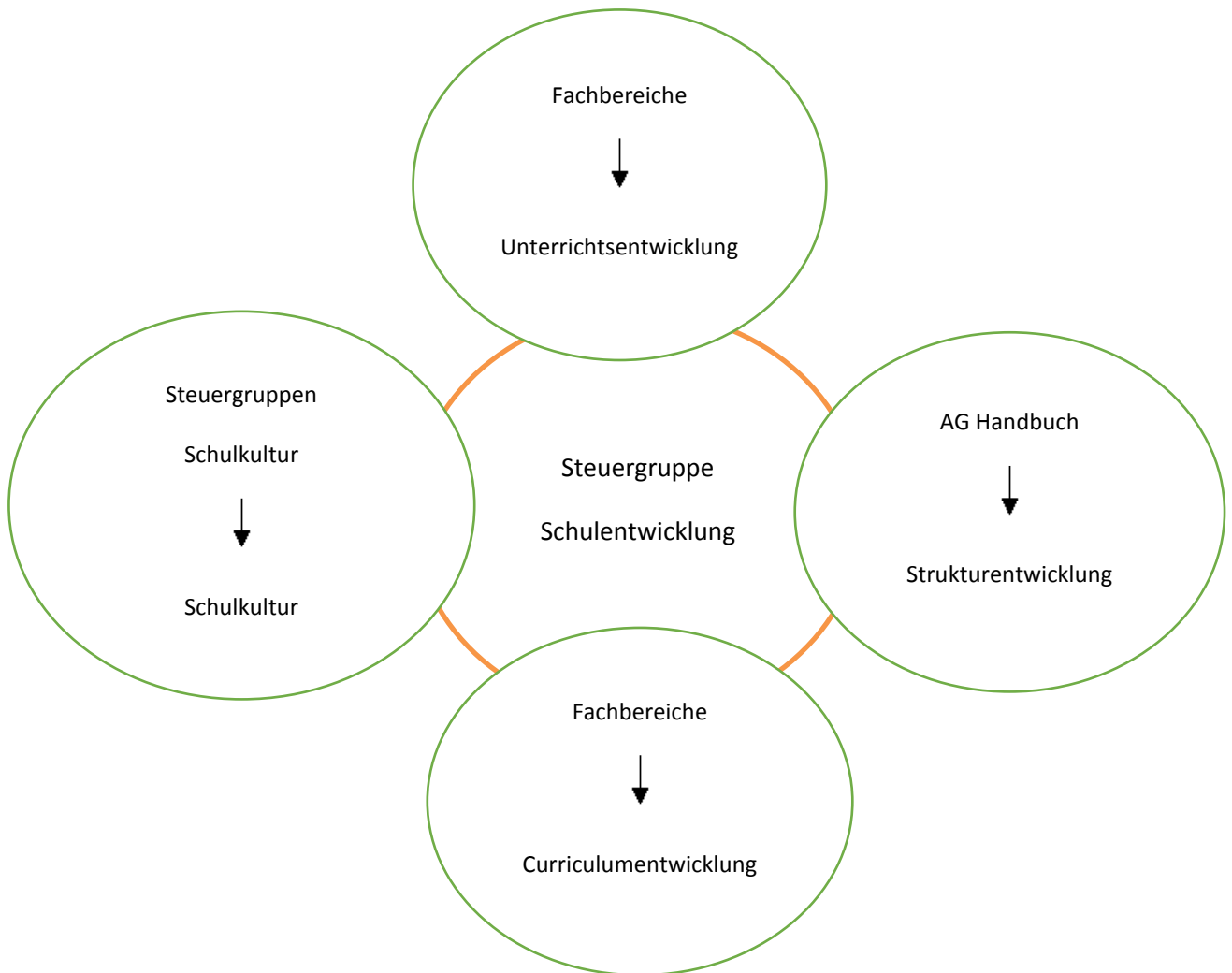
- erfolgreiche Profilierung der Schule als Eliteschule des Sports und des Fußballs
- effektive organisatorische Verknüpfung von Leistungssport und Unterricht
- teamorientiertes Schulleitungshandeln
- angenehmes, konfliktfreies Schul- und Unterrichtsklima

Entwicklungsbedarf der Schule

- Erarbeitung eines auf die Schulart zugeschnittenen Schulprogrammes sowie die systematische Nutzung von Evaluationsergebnissen
- verbindliche Umsetzung von Absprachen und Konzepten
- Festlegung eines fachübergreifenden Schwerpunktes in den Fachcurricula und dessen Umsetzung im Unterricht
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wird an der Aufarbeitung der aufgezeigten Entwicklungsbedarfe konsequent gearbeitet. Für die Steuerung der Entwicklungsprozesse sowie Bearbeitung der Bedarfe wurden Verantwortlichkeiten festgelegt. Die Arbeitsergebnisse werden von den Fachleitungen und der Schulleitung zusammengetragen, regelmäßig vorgestellt, diskutiert und fortentwickelt.

2.5 Organisation – Qualitätsentwicklung



Die Gesamtkonferenz hat sich am Studientag im Oktober 2018 dazu entschlossen, die folgenden Schwerpunkte für die Schulprogrammarbeit der kommenden Jahre zu setzen. Mit der Gesamtelternvertretung wurden die Schwerpunkte am 26.11.2018 abgestimmt. Der Schulkonferenz wurde diese auf der Sitzung am 20. Mai 2019 zur Genehmigung vorgeschlagen.

2.5.1 Unterrichtsentwicklung

Unser wichtigstes Entwicklungsziel ist es, die Unterrichtsqualität an unserer Schule weiter zu verbessern. Evaluiert wird die Unterrichtsqualität sowohl über die Schülerleistungen als auch durch die weitere Entwicklung einer Feedbackkultur. Notendurchschnitte von MSA und Abiturprüfungen, Vergleichsarbeiten, kollegiale Hospitationen und Schülerbefragungen mit dem ISQ-Portal zur Selbstevaluation stehen im Mittelpunkt dieser Überprüfung. Den Fachbereichen kommt bei der Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen und der Entwicklung von differenzierten Unterrichtsangeboten eine große Verantwortung zu. Unter der Leitung der Fach- bzw. Fachbereichsleitungen wird dieser Aspekt in den Fachbereichen konsequent weiterentwickelt und der Schulkonferenz vorgestellt. Die Unterrichtsentwicklung wird systematisch durch die Fachleitungen vorangetrieben und durch die AG-Fortbildung unterstützt. Am Studientag (5.10.2018) wurden sieben Arbeitsgemeinschaften, mit der Zielsetzung der Verbesserung von Unterrichtsqualität, gegründet. Auf der Grundlage der Erkenntnisse von Hattie haben sich die Fachleitungen jeweils für einen positiven Lerneffekt entschieden, den sie in den kommenden drei Jahren systemisch mit ihrer Arbeitsgruppe (aus dem Kollegium) in das Unterrichtsgeschehen integrieren wollen. Die Konkretisierung erfolgt mit Hilfe der Projektkarten (siehe Anlage 1). Mit Hilfe der Projektkarten kann die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft werden.

Die Fachleitungen wurden in der ersten Fachleitersitzung während der Präsenztage im August 2018 mit dem angedachten Vorhaben bekannt gemacht. Sowohl die Ergebnisse der Studie von Hattie als auch die Projektkarte wurden ihnen vorgestellt. Aufgabe der Fachleitungen war es nun, sich bis Ende September des Jahres einen der positiven Lerneffekte, der sie besonders interessiert, auszuwählen und diesen kurz schriftlich vorzustellen. Das Kollegium erhielt somit bereits vor dem Studientag einen Einblick in die Themen der jeweiligen Arbeitsgruppen und konnte personenungebunden über einen gewissen Zeitraum die Wahl der Gruppe überdenken.

Die folgenden positiven Lerneffekte von Hattie wurden von Fachleitungen vorbereitet und für das Arbeiten in Arbeitsgruppen angedacht:

„Angstreduktion“, „Schülerzentrierter Unterricht“, „Klarheit der Lehrperson“, „Nichtetikettierung von Lernenden“, „Zur Bedeutung der Motivation im Unterricht – Schüler motivieren und als Lehrer profitieren!“, „Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus + vorausgehendes Leistungsniveau“, „Kommunikation im Unterricht“.

Am 05. Oktober 2018 wurden die Themen erneut kurz (ohne Bekanntgabe der jeweiligen Leitung) vorgestellt. Das Kollegium verteilte sich recht gleichmäßig auf sechs Arbeitsgruppen. Eine Arbeitsgruppe konnte nicht besetzt werden – es bildete sich jedoch eine neue Interessensgemeinschaft „Fächerübergreifende Kooperation“.

Im Verlauf des Studientages wurde in den einzelnen Gruppen die Thematik vorgestellt, diskutiert, gemeinsam Ideen und Möglichkeiten entwickelt, um diesen „Effekt“ in den Unterricht zu implementieren. Die einzelnen Gruppen treffen sich ein weiteres Mal bis Mitte Januar 2019, um die weitere Vorgehensweise zu „entwickeln“ und die Projektkarte zu aktualisieren. Am 16.01.2019 stellten die Fachleitungen den Arbeitsstand ihrer Gruppe im Rahmen der Fachleitersitzung vor (vgl. ausgefüllte Projektkarten Anlage 2).

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden den Gremien jährlich vorgestellt.

2.5.2 Förderkonzept

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule investieren sehr viel Zeit des Tages in das Training. Darüber hinaus nehmen sie regelmäßig auch während der Schulzeit an Wettkämpfen und Trainingslagern teil. Diese zusätzliche Belastung kann dazu führen, dass sich einzelne Schülerinnen bzw. Schüler in einigen Unterrichtsfächern nicht alle notwendigen Kompetenzen aneignen können. Hier haben wir differenzierte Fördermaßnahmen entwickelt. Der Sportkoordinator begleitet die schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe, die besonderen sportlichen Strapazen unterliegen, wie z. B. Weltmeisterschaften, Vorbereitung auf Olympische Spiele. In diesen Fällen erfolgt vierteljährlich ein Gespräch zwischen Schülerin/ Schüler und Sportkoordinator, um die jeweilige schulische Situation zu reflektieren bzw. notwendige Fördermaßnahmen zu initiieren.

In der Sekundarstufe I erfolgt eine Meldung von den jeweiligen Fachleitungen über notwendige Fördermaßnahmen an die Konrektorin. Diese integriert dann, nach Rücksprache mit dem Sportkoordinator, entsprechende Förderstunden in den Stundenplan. Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I liegen in den Trainingsbändern der jeweiligen Sportart. Es findet in Einzelfällen auch Unterricht am Wochenende und in den Ferien statt.

2.5.3 Gesunde Mittagsverpflegung

Der Bedarf an Energie und Vitalstoffen hängt u. a. vom Alter, Geschlecht sowie von der Trainingsdauer, der jeweiligen Sportart und deren Intensität ab. Aus diesem Grund wurden in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam des Olympiastützpunktes Berlin, den Lehrerinnen und Lehrern des Biologie- und Sportfachbereiches sowie den Trainerinnen und Trainern in den einzelnen Sportarten gemeinsam mit den jungen Sportlerinnen und Sportlern nicht nur die Grundsätze einer gesunden Ernährung erarbeitet, sondern auch die oben beschriebenen individuellen Spezifika des Individuums und der Sportart herausgestellt.

Als eine weitere wichtige Voraussetzung für die Einnahme einer gesunden Mahlzeit haben sich alle schulischen Gremien dafür ausgesprochen, dem Essen auch einen ausreichenden Zeitrahmen zur Verfügung zu stellen. Jede Klasse hat an den einzelnen Schultagen eine feste Schulstunde in der Mittagszeit, in der die jeweiligen Klassen gemeinsam ein Mittagessen einnehmen können. Eine durch die Schulkommission bestellte Essenskommission evaluiert jährlich die Qualität des Essens, informiert die Gremien über das Ergebnis und ist im engen Austausch mit dem Caterer.

2.5.4 Partizipation

Die Gesamtschülervertretung (GSV) tagt gemäß Schulgesetz in regelmäßigen Abständen und verfolgt als ihre grundlegende Aufgabe die Repräsentation der Schülerschaft. Sie entsendet hierzu ihre stimmberechtigten Mitglieder in die Schulkonferenz und nimmt die Interessen der Schülerschaft auch in diesem Gremium aktiv wahr.

Die GSV sieht eine ihrer Aufgaben darin, schulpolitische und politische Themen durch Diskussionen und Projektgruppen an die Schülerschaft heranzutragen und damit zur Meinungsbildung beizutragen. Hierzu dienen unter anderem die regelmäßigen SV-Sitzungen, die von der Schülervertretung einberufen werden. Zudem sieht sich die GSV mitverantwortlich dafür, das Leben an der Sportschule im Olympiapark interessant und vielfältig zu gestalten. Schulsprecherinnen, Schulsprecher und GSV tragen dafür Sorge, dass die für eine erfolgreiche Arbeit notwendigen kreativen und organisatorischen Qualifikationen weiterentwickelt werden. Die GSV wird bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben aktiv durch die Schulleitung unterstützt. Regelmäßige Besprechungen zwischen der Schulleitung und den gewählten Vertretern der GSV dienen der vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Die Mitarbeit der Eltern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption der Schule. Sie findet im Rahmen regelmäßiger Fördergespräche, Elternabenden und in Beratungen zwischen Erziehungsberechtigten, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern statt. Die Schule veranstaltet zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres einen Elternsprechtag, an dem alle Lehrkräfte und das pädagogische Personal der Schule für persönliche Gespräche mit den Eltern zur Verfügung stehen.

Die Eltern unterstützen die Arbeit der Schule insbesondere auch durch ihre aktive Mitgestaltung des Schullebens. Die Gesamtelternvertretung (GEV) tagt regelmäßig entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes. Die Schulleitung und zwei von der Gesamtkonferenz gewählte Lehrkräfte sind in den Sitzungen anwesend und berichten über

wesentliche Entwicklungen in der Schule. Die GEV arbeitet mit ihren Vertretern in den schulischen Gremien und vertritt die Belange der Elternschaft, insbesondere in der Schulkonferenz. Durch regelmäßige Besprechungen zwischen dem Vorstand der GEV und der Schulleitung wird ein positives Schulklima gefördert, das von Vertrauen und von dem Willen zur konstruktiven Zusammenarbeit geprägt ist.

2.6 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Kooperationen mit Sportvereinen und -verbänden

Unsere Schule arbeitet sehr eng mit den sportlichen Kooperationspartnern unserer Stadt zusammen. Nur im Verbundsystem mit dem Landessportbund Berlin, dem Olympiastützpunkt Berlin, dem Olympiapark Berlin, den Fachsportverbänden und unseren Kooperations-Sportvereinen können wir unseren Sportlerinnen und Sportlern das hochwertige Trainingsangebot auf Spitzenniveau bieten.

Kooperationen mit anderen Schulen

Darüber hinausgehen wir mit ausgesuchten Grundschulen enge Kooperationen ein, um den jüngsten sportlichen Talenten eine schulische Perspektive in Aussicht stellen zu können. Kolleginnen und Kollegen pflegen intensiv diese gute Kooperation und entwickeln diese weiter. Wir arbeiten auch sehr eng mit weiterführenden Schulen zusammen. Ein wichtiger Baustein ist hier der Aufbau eines Netzes von Partnerschulen, die unsere Schülerinnen und Schüler aufnehmen, falls sie keine sportliche Empfehlung mehr erhalten sollten oder ihre leistungssportliche Karriere freiwillig beenden möchten.

Weiterhin pflegen wir einen engen Kontakt zu anderen Sportschulen. Der Ausbau dieses Netzwerks wird in den kommenden Jahren ausgebaut. Hier steht der Austausch von Wissen, Trainerinnen/ Trainern sowie der Athletinnen/ Athleten im Vordergrund.

Kooperation mit der Humboldt-Universität

Zwischen unserer Schule und der Humboldt-Universität bzw. der Abteilung Sportdidaktik und Unterrichtsforschung existiert seit dem Jahr 2012 das Projekt „Junge SportUni“. Dieses Unterrichtsprojekt stellt sich die Aufgabe, den Übergang junger Leistungssportlerinnen und Leistungssportler von der Schule zur Hochschule zu erleichtern. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft wurden in den letzten Jahren insgesamt fünf Module entwickelt, in die Praxis umgesetzt und systematisch weiterentwickelt. Eines der Module besteht aus dem sog. Schülersymposium, in dem die Schülerinnen und Schüler unserer Schule jährlich am Institut für Sportwissenschaft ihre Referate zu einem vorher abgestimmten Thema der Instituts- bzw. Universitätsöffentlichkeit vorstellen.

ProSchul

Die Schulleitung hat eine Kooperationsvereinbarung mit proSchul abgeschlossen. Die Schule hat sich wesentliche Entwicklungsziele gesetzt, die aus dem Schulprogramm abgeleitet wurden. Halbjährlich schauen beide Partner auf die Entwicklung der gesetzten Ziele und leiten weitere Maßnahmen ab.

Schulleben

Die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Schule wurde von der Schulinspektion als hoch eingeschätzt. Eine regelmäßige Evaluation und daraus resultierende Verbesserungsvorschläge werden von der GSV erarbeitet, mit der Schulleitung diskutiert und deren Umsetzung vorangetrieben. Aus dieser engen Zusammenarbeit entstanden beispielsweise der Grundkurs „Beruf- und Studium“ sowie die Veränderung des Speiseangebotes für die Schülerinnen und Schüler.

3 Das Pädagogische Leitbild - Leitideen der Schule

Die Schulgemeinde hat sich bei der Entwicklung der pädagogischen Leitideen bzw. Leitbilder in einen sehr intensiven Arbeitsprozess begeben. Die Ergebnisse der datengestützten Bestandsanalyse bildeten die Basis für die in der Schule unter Beteiligung der Schülerinnen/Schüler und Eltern gemeinsam erarbeiteten pädagogischen Leitideen.

Ziele

Wir sind eine Schule, die unseren Schülerinnen und Schülern optimale Bedingungen bietet, um Spitzenleistungen im Sport sowie höchstmögliche individuelle Bildungsabschlüsse zu erreichen. Als Eliteschule des Sports und Eliteschule des Fußballs ermöglichen wir sportlich talentierten Kindern und Jugendlichen die optimale Verknüpfung von schulischer Bildung und Leistungssport. Dabei betrachten wir das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife als das angestrebte Bildungsziel für unsere Schülerinnen und Schüler.

Persönlichkeit

Im Sinne des Gedankens „Be a champion in life!“ erziehen und begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler zu ganzheitlich gebildeten und mündigen Persönlichkeiten. Die damit verbundenen Verpflichtungen sind von der Überzeugung getragen, dass das Handeln aller am Schulleben Beteiligten von den olympischen Idealen - Höchstleistung, Freundschaft, Respekt - getragen ist.

Respekt

Unser Handeln ist geprägt durch einen respektvollen, toleranten und wertschätzenden Umgang miteinander. Dabei übernimmt jedes Mitglied der Schule – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Trainerinnen sowie Trainer und das weitere Schulpersonal – Verantwortung für sich selbst und die Schulgemeinschaft. Wir respektieren die Würde aller Menschen.

Zusammenarbeit

Gemeinsam können Eltern, Trainerinnen und Trainer, pädagogische Fachkräfte, Sportverbände sowie Schülerinnen und Schüler die gewünschten Ziele erreichen. Daher arbeiten alle Beteiligten gemeinsam und transparent zusammen, um gesteckte Ziele zu erreichen und die Schule stetig weiterzuentwickeln.

Schulkultur

Wir identifizieren uns mit unserer Schule und gestalten einen Lern- und Lebensraum, in dem wir uns wohlfühlen. Unser schulischer Alltag ist geprägt durch Lernen, Lehren sowie Trainieren und wird durch vielfältige außerunterrichtliche Angebote und Aktivitäten ergänzt.

Unterricht und Training

Das Lernen im Unterricht und im Training fördert die Selbst-, Methoden-, Sozial- und Fachkompetenz. Wir gestalten unseren Unterricht und unser Training auf wissenschaftlichen Grundlagen, bedienen uns aktueller Medien und fördern die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten.

4 Entwicklungsvorhaben

4.1 Unterrichtsentwicklung

Als zentrales Moment der Unterrichtsentwicklung legt das Schulprogramm erneut den Schwerpunkt auf die Individualisierung von Lernprozessen und auf die Verbesserung der Unterrichtsqualität nach ausgewählten Kriterien.

Die Weiterentwicklung von Unterricht auf verschiedensten Ebenen wurde bereits seit 2016 stark gefördert. Hierin soll weiterhin der Fokus des täglichen Arbeitens liegen.

Die folgenden „Instrumente“ zur Verbesserung der Unterrichtsqualität werden zurzeit an unserer Schule genutzt, eingesetzt und weiterentwickelt:

- die Arbeit der AGs „Verbesserung der Unterrichtsqualität“ (siehe 2.5.1)
- die Auswertung der ISQ-Befragung
- die Fachberatung durch die Fachleitungen
- das „Feed-UB“ Projekt

Die Selbstevaluation anhand der ISQ-Befragung wird von Fachlehrern/-innen in den jeweiligen Lerngruppen mindestens einmal im Schuljahr durchgeführt. Hierbei soll der fachunspezifische Fragebogen verwendet werden, da hier mehr Items die „Individualisierung von Lernprozessen“ untersuchen. Die Ergebnisse der Befragung werden mit den

Fachbereichsleitern/-innen (FBL) und Fachleitern/ - innen (FL) gemeinsam ausgewertet. Die FBL/FL berichten der Schulleitung im Jahresgespräch vom Stand der ISQ-Auswertungen in ihrem Fachbereich und stellen mögliche pädagogische Maßnahmen vor.

Seit September 2017 nimmt die Sportschule im Olympiapark am sogenannten *FEED-UB Projekt der Freien Universität Berlin* teil.

Im Mittelpunkt dieses Pilotprojektes steht die Verbesserung der Unterrichtsqualität. Die zentrale Fragestellung lautet: „Kann sich Unterricht in der Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern durch das Feedback an die jeweilige Lehrkraft verbessern?“

4.2 Personalentwicklung

Ein zentrales Moment der Personalentwicklung ist die Förderung von Führungskräften an der Schule. Hier werden regelmäßig Kolleginnen und Kollegen an den Fördermöglichkeiten der Senatsverwaltung eingebunden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung liegt in der Stärkung und Fortbildung der Fachleitungen. Dies erfolgt durch eine klare Einbindung in den Prozess der Unterrichtsentwicklung und in gezielte schulinterne Fortbildungen. Fachbereichssitzungen finden in einem regelmäßigen Turnus (mind. zweimal im Schulhalbjahr) statt und werden inhaltlich und zeitlich durch die Fachbereichsleiter vorbereitet. Die Fachleitungen übernehmen die Methodik der kollegialen Fallberatung in ihr Portfolio und wenden diese in den Fachbereichen an.

Beratungsgespräche mit neuen Kollegen und Referendaren finden regelmäßig statt (mindestens einmal jährlich). Studenten, die ihr Praxishalbjahr an der Schule absolvieren, werden optimal in diese integriert. Dafür arbeiten sie mit einem Mentor bzw. einer Mentorin zusammen, der bei möglichen Schwierigkeiten unterstützt und Arbeitsprozesse erleichtert.

4.3 Organisationsentwicklung

Zur Optimierung der Organisationsstrukturen und Verwaltungsabläufe wird das Handbuch aktualisiert und gepflegt.

Dies dient der Vereinheitlichung von Verfahrensabläufen in den Fachbereichen und erhöht die Transparenz wesentlicher schulrelevanter Inhalte. Das Handbuch wird jährlich aktualisiert.

4.4 Schulkultur

Die „Förderung der Schulkultur“ an unserer Schule wurde von der Schulinspektion im Jahre 2013 als ein sehr positiver Aspekt herausgestellt. Unterschiedliche Aktionen und Maßnahmen konnten in den Jahren 2015 – 2018 - durch das Engagement der Vertreter verschiedener Arbeitsgemeinschaften – die Verbesserung der Schulkultur weiter vorantreiben.

Die folgenden Arbeitsgemeinschaften (= AG's) wurden im Rahmen der Gesamtkonferenz am 06. November 2018, mit der Intention bis 2022 die Schulkultur in unterschiedlichster Art und Weise zu fördern, vorgestellt:

- Lernumgebung
- Präsentationen
- Rituale
- Kulturelle Bildung
- Soziales Lernen
- Soziale Projekte
- Demokratieerziehung
- Methodenkompetenz

Neben den AG-Leitern sind als Mitglieder der AG Kollegen, Schülerinnen / Schüler sowie Eltern vorgesehen. Die Konzepte und bisherigen Aktionen der verschiedenen AG wurden am 26. November 2018 den Elternvertretern in der GEV präsentiert.

Bis Ende Januar 2019 können sich sowohl Lehrkräfte als auch Eltern für die Teilnahme an einer AG eintragen. Den Schülervertretern werden die Inhalte der AG im Rahmen der SV-Sitzung Anfang des zweiten Schulhalbjahres 2018/2019 vorgestellt und zur Teilnahme motiviert. Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Schulkultur erarbeitet, die auf der Basis von Maßnahme-Plänen geplant, durchgeführt und evaluiert werden. Diese Vorhaben wurden in allen Gremien vorgestellt und paritätisch besetzt.

Die einzelnen Maßnahmen werden jährlich evaluiert und den Gremien vorgestellt (siehe Anlage 3).

5 Zeit- und Maßnahmenplanung der einzelnen Entwicklungsvorhaben

Ein Maßnahmenplan wird erstellt und bzgl. der Umsetzung qualitativ und quantitativ überprüft.

5.1 Unterrichtsentwicklung: Förderung von Lernprozessen in den sieben AG`s

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
	Entwicklung der Methode der Projektkarte		Fachleitungen
5.10.2018	Bildung der sieben AG	Sieben AG wurden gegründet	Fachleitungen/ alle Lehrkräfte
10.2018 – 01.2019	Treffen der AG Weiterentwicklung der jeweiligen Maßnahmen	Maßnahmen, Fragenkataloge etc. werden entwickelt	Fachleitung / Gruppenmit- glieder
16.01.2018	Fachleitungen stellen ihre Arbeit / Projektkarte vor	Weitere Termine für Treffen der AGs werden festgelegt	

5.2 Handbucheerstellung/ Implementierung

Wann	Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
bis jeweils Oktober	Es ist eine Fortschreibung vorgenommen worden.	Es ist eine aktualisierte Form veröffentlicht.	Frau Weber

5.3 Schulkultur

Lernprozesse begünstigen (Lernumgebung)

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

Förderung der Sozialkompetenz (Soziale Projekte)

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen
Die Gruppe initiiert soziale Projekte und motiviert andere Klassen/ Kurse sich sozial zu engagieren.	Jede Klasse, jeder Kurs engagiert sich in den nächsten drei Jahren in einem zusätzlichen sozialen Projekt. Das Engagement bzw. das Projekt wird auf der Homepage dokumentiert und soll zur Nachahmung motivieren.	Nike, Eirini, Victoria, Finja, Amelie, Mia, Alexandra, Herr Klein, Herr Rösner

Präsentieren¹

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

Demokratieerziehung²

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

¹ Die Kompetenz Präsentieren umfasst: Teamfähigkeit, Interaktion (1. innerhalb der Arbeitsgruppe; 2. bei der Präsentation), Kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache (Schwerpunkt: Sprechen), Präsentation (Wahl der Medien, Performanz, Körpersprache, Stimme).

² Stärkung der demokratischen Werte, Partizipation im Schulleben, Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus

Rituale³

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

Kulturelle Bildung⁴

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

Soziales Lernen

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

Methodenkompetenz

Maßnahme	Bilanz (Evaluation)	Verantwortliche Personen

6 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

6.1 Implementierung des innerschulischen Curriculums

Die Überarbeitung unseres innerschulischen Curriculums und dessen Implementierung sehen wir als eine zentrale Aufgabe an. An der Umsetzung dieses Ziels werden die Fachleitungen in den Fachbereichen mit Nachdruck arbeiten.

³ Respekt und Umgangsformen, Identifikationsstiftung, Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein, Traditionspflege

⁴ Kulturelle Vielfalt Berlins erfahren und beurteilen (Theorie und Praxis)

6.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Als eine der zentralen Aufgaben unserer Schule sollen weiterhin nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen gegen Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, umgesetzt werden. Frau Zilles und Herr Hanke bündeln die geplanten Maßnahmen und organisieren die Netzwerkarbeit.

6.3 Beratungskonzept – Schullaufbahnberatung

Um die schulische und sportliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler von Beginn an zu begleiten und zu unterstützen, finden regelmäßig in allen Jahrgangsstufen der Mittelstufe Schullaufbahnberatungsgespräche unter Beteiligung der Klassenleitungen, Trainerinnen und Trainer, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler statt. Ziel dieser Gespräche ist es, für jede Schülerin und jeden Schüler individuell den schulischen und sportlichen Werdegang gemeinsam mit allen Beteiligten zu planen.

Darüber hinaus legen wir einen Schwerpunkt in die Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern in der Phase des Übergangs nach der 10. Jahrgangsstufe.

In der Oberstufe führen wir individuelle Beratungsgespräche durch und nutzen außerschulische und unterrichtliche Angebote, um die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufsorientierung und dem Anschluss nach dem Abitur zu unterstützen.

6.4 Verzahnung von Unterricht und Training/ Schule und Sport

Um die schulischen und sportlichen Förderaspekte optimal aufeinander abstimmen zu können, werden jährlich für jede Sportart spezifische Sportartkonferenzen durchgeführt. In diesen Konferenzen treffen Trainer der jeweiligen Sportart und die Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Sportart unterrichten, zusammen. Dort werden sportartspezifische Besonderheiten, Trainingslager, klassen- und jahrgangsspezifische Unterrichtsinhalte gezielt aufeinander abgestimmt.

7 Ziele, Kriterien und Verfahren der internen Evaluation

vgl. Evaluationsbericht

8 Anlagen

- 1 Projektkarte
- 2 ausgefüllte Projektkarten
- 3 AG Schulkultur